

LETZTE NACHRICHTEN

EUR

EZB-Studie zu Handelskonflikt mit USA

Positiv

Eine Eskalation des US-Handelskonflikts wäre laut einer Studie der EZB insbesondere für die USA kritisch, weniger für die Eurozone. In der Simulation wurde unterstellt, dass die USA Sonderzölle in Höhe von 10% auf alle Importe verfügen würden und die die Eurozone spiegelbildlich reagierte. Die US-Wirtschaft würde nach einem Jahr mehr als 2% an Wirtschaftsleistung einbüßen, während der Schaden für die Eurozone sich auf weniger als 0,5% stellen würde.

GBP

Brexit: Schotten wollen Unabhängigkeitsabstimmung

Negativ

Die schottische Regierungschefin Sturgeon hat sich für eine neue Volksabstimmung zur Unabhängigkeit vom UK ausgesprochen. Vor Ende der Wahlperiode im Mai 2021 solle es das Referendum geben. Sie sagte, ein Austritt zusammen mit den Briten gefährdete die wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

JPY

Bank of Japan: Keine Zinswende vor Frühjahr 2020

Neutral

Die BoJ hält an ihrer Geldpolitik fest. Man habe die Absicht, die Zinssätze noch für längere Zeit niedrig zu halten. Die Zusage gelte mindestens bis Frühjahr 2020 (Leitzins bei -0,1%; 10 JGB um 0%).

KRW

Südkoreas Wirtschaft mit Kontraktion




Negativ

Im 1. Quartal 2019 sank die Wirtschaftsleistung im Quartalsvergleich um 0,3%. Hintergrund sei Investitionszurückhaltung. Das Thema Lockerung der Geldpolitik steht in der Diskussion.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1141	-1.1205	1.1145	- 1.1160	1.1140	1.1100	1.1050	1.1230	1.1260	1.1280	Neutral
EUR-JPY	124.81	- 125.24	124.90	- 125.22	124.80	124.60	124.20	125.60	126.00	126.30	Positiv
USD-JPY	111.74	- 112.40	111.85	- 112.24	111.20	111.00	110.80	112.50	112.70	113.00	Neutral
EUR-CHF	1.1380	- 1.1404	1.1378	- 1.1387	1.1350	1.1320	1.1300	1.1450	1.1480	1.1500	Positiv
EUR-GBP	0.8628	- 0.8650	0.8637	- 0.8650	0.8600	0.8580	0.8560	0.8700	0.8720	0.8750	Neutral

DAX-BÖRSENAMEPEL

-  Ab 11.590 Punkten
-  Ab 11.840 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	12.313,16	+77,65
EURO STOXX50	3.502,63	-1,22
Dow Jones	26.597,05	-59,34
Nikkei	22.307,58	+107,58
Brent	73,06	-0,04
Gold	1.275,10	+4,90
Silber	14,91	+0,10

TV-TERMINE



Klartext zu der US-Handelspolitik: „The law of unintended consequences“ (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1155 (07:23 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.1141 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 111.91. In der Folge notiert EUR-JPY bei 124.95. EUR-CHF oszilliert bei 1.1382.

US-Präsident Trump betonte nicht nur einmal, dass er Zölle liebe und Handelskonflikte leicht zu gewinnen seien. Was für ein epochaler Irrtum!

Ein Mangel an Vollmundigkeit kann man dieser Person fraglos nicht absprechen. Vollmundigkeit, die durch Fakten unterlegt ist, ist erträglich. Vollmundigkeit bar jeder Faktenbasis ist risikobehaftet und darüber hinaus auch dreist.

Erstaunlich war und ist es, wenn Finanzmärkte und Medien in sportlicher Blauäugigkeit mangels professioneller Analyse der faktenlosen Vollmundigkeit aus den USA folgen, wie im letzten Jahr geschehen.

Bezüglich des Handelskonflikts der USA mit China (Gegenmaßnahmen Chinas circa 600 Mrd. USD, US-Zölle belasten US-Wirtschaftssubjekte) haben wir an dieser Stelle immer wieder gegen den so lauten Mainstream argumentiert. Aus diesem Grund gibt es aktuell in China eine besser als vom Mainstream erwartete Gesamtlage und in den USA eine tendenziell enttäuschende Konjunktursituation neben der ohnehin schon prekären Strukturkonstellation.

Die normative Kraft des Faktischen setzt sich zunehmend durch. Die vermeintliche Stärke der USA gegenüber China ist längst moderiert oder ist sogar US-Schwäche ansatzweise in den Verhandlungen erkennbar?

Zum rechten Zeitpunkt kommt eine Studie der EZB bezüglich des Handelskonflikts der EU mit den USA in den Fokus. Die EZB liefert mit dieser Studie einen Warnschuss in Richtung Washington, sachlich angemessen zu agieren.

Was mit „kleinen“ Ländern wie Mexiko und Kanada möglich ist (viel Spaß Brexit-UK), klappt nicht mit China, es klappt auch nicht mit der EU.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Eine Eskalation des US-Handelskonflikts wäre laut einer Studie der EZB insbesondere für die USA kritisch, weniger für die EU und Eurozone.

In der Simulation wurde unterstellt, dass die USA Sonderzölle in Höhe von 10% auf alle Importe verfügen würden und die die EU spiegelbildlich reagierte.

Die US-Wirtschaft würde nach einem Jahr mehr als 2% an Wirtschaftsleistung einbüßen, während der Schaden für die EU/Eurozone sich auf weniger als 0,5% des BIP stellen würde.

Eine solche Eskalation im Handelskonflikt mit den USA, wie in der Simulation unterstellt wurde, wäre nicht wünschenswert, weil im Rahmen der Auseinandersetzung Risikoaversion zunehmen würde.

Das hätte negative Implikationen für die gesamte Weltwirtschaft. Es würde aber nicht zu einer Entgleisung der Weltwirtschaft führen, da es am Ende „nur“ um erhöhte Kosten ginge (exogener Einfluss).

Kommen wir zu der Gesetzmäßigkeit, der nicht gewünschten Konsequenzen des eigenen Handelns. Ein Aspekt liegt im quantitativen ökonomischen Sektor, der zuvor dargestellt wurde. Es gibt aber auch noch eine politische Facette. Führt diese Politik der USA zu einer homogenen und potenten westlichen Position oder isolieren sich die USA durch diese egozentrischen Politikansätze auf internationaler Basis und untergraben damit faktisch ihren Führungsanspruch und die (noch) tragende Rolle des USD?

Fazit:

Die Welt ist und bleibt in der stärksten Phase des Umbruchs seit Endes des 2. Weltkriegs.

Die unterschiedlichen Parteien auf der Weltbühne könnten nicht divergenter aufgestellt sein.

- Die USA reüssieren mit einer Politik vermeintlicher Stärke und einem Fokus auf kurzfristige Cash-Flows und Vorteilnahme mit Mitteln, die überwiegend internationalem Recht widersprechen oder brechen. Werte sind kaum erkennbar.
- China agiert mit weitsichtiger Planung. Man ist dem konfuzianischen Marathon verpflichtet und hält sich an das internationale Regelwerk.
- Europa ist primär mit sich selbst beschäftigt, auch dank des US-Bürgers Stephen Bannon und seiner Umtriebe (AFD, UKIP; FN, Fünf Sterne). Europa erkennt, dass es sich aus der seit 1973 andauernder außenpolitischen Pubertät befreien muss und dass die USA den Begriff westlicher Werte bestenfalls als Feigenblatt nutzen.

Es wird spannend bleiben. Europa wird außerhalb der außenpolitischen Pubertät neue Wege gehen müssen, wenn Selbstbestimmung und Zukunftsfähigkeit keine billigen Worthülsen sein sollen. Kleine Nationalstaatlichkeit a'la Brexit ist keine Lösung, sondern dient bestenfalls US-Interessen (Stephen Bannon – Divide et impera).

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone:

Der IFO-Index Deutschlands enttäuschte per Berichtsmonat April. Es kam unerwartet zu einem Rückgang von 99,7 (revidiert von 99,6) auf 99,2 Punkte. Die Prognose lag bei 99,9 Zählern.

Der IFO-Lageindex sank von 103,9 auf 103,3 Punkte, während der Erwartungsindex von 95,6 auf 95,2 Zähler sank.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das eine neutrale Haltung in der Währungsrelation EUR/USD favorisiert. Erst ein Ausbruch aus der Bandbreite 1.1100 – 1.1400 eröffnet neue Opportunitäten.

Viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
USD	Auftragseingang langlebiger Wirtschaftsgüter	März	-1,6%	+0,8%	14.30	Reaktion auf schwachen Vormonat?	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de